

Warum musste Jesus sterben?

Kompakt



Warum musste Jesus sterben?

„Jesus starb, um uns zu retten.“
So lautet oftmals die Standardantwort auf die Frage: „Warum ist Jesus gestorben?“ Und sie ist richtig, erklärt aber nicht viel. Wir können diese Aussage voll und ganz glauben und uns dennoch immer noch fragen:

Was bedeutet das aber nun für mich ...?

Jesu Tod am Kreuz und seine Auferstehung bilden den Mittelpunkt unseres Glaubens. Trotzdem ist dies etwas, was nicht immer einfach zu erklären ist. Vielleicht fragen dich Leute, was du glaubst, oder vielleicht möchtest du selbst ein besseres Verständnis bekommen. Aus welchem Grund du dieses Heft auch in die Hand genommen hast, so wirst du hier keinen theologischen Aufsatz über das Kreuz lesen. Der Grund, warum wir uns damit

beschäftigen, was Jesus für uns am Kreuz getan hat, ist nicht, damit wir mehr Wissen anhäufen und uns klug anhören. Wir setzen uns mit dem Kreuz auseinander, um Jesus besser kennenzulernen, ihn um seiner selbst willen wertzuschätzen und für alles, was er für uns getan hat.

Hoffentlich werden wir bewegt und herausgefordert, wenn wir auf das Kreuz blicken.

Wenn wir Jesu Opfer, seinen Tod, betrachten und bedenken, werden unsere Dankbarkeit und Liebe zu ihm wachsen.



Was wir wissen müssen

Als Paulus seinen ersten Brief an die Gemeinde in Korinth schrieb, sprach er etliche Themen an, die die Gemeinde bewegten. Sie hatten ein falsches Verständnis darüber, was zu tun ist, wenn man in der Weisheit wachsen will. Ihr Interesse war darauf gerichtet, schlauer zu werden und eine Menge Wissen anzuhäufen.

Paulus führte sie zurück zu den Grundlagen und sagte ihnen, dass Weisheit, Wissen und kluge Worte Gott nicht beeindrucken. Er erinnerte sie daran, was er gesagt hatte, als er sie erstmalig mit Jesus bekannt gemacht hatte: „Liebe Brüder, als ich das erste Mal zu euch kam, habe ich euch die Botschaft Gottes nicht mit hochtrabenden Worten und großartigen Gedanken verkündet, **sondern ich hatte mir vorgenommen, mich allein auf Jesus Christus und seinen Tod am Kreuz zu konzentrieren**“ (1. Korinther 2,1-2).

Paulus fordert die Korinther (und auch uns) auf, daran zu denken, dass es beim Christentum nicht um Logik, philosophische Theorien oder überzeugende Argumente für die Existenz Gottes geht. Auch ist es keine Religion, die auf Traditionen, guten Werken, Regeln oder Ritualen basiert.

Als Paulus in Korinth zu predigen begann und dort eine Gemeinde gründete, konzentrierte er sich nur auf

eines. Er hatte sich vorgenommen, sich „allein auf Jesus Christus und seinen Tod am Kreuz zu konzentrieren.“

Das Herzstück unseres Glaubens ist Jesus, unsere Beziehung zu ihm und die grundlegende Wahrheit, dass er starb, um uns ein neues Leben mit Gott zu ermöglichen. Das wird ganz deutlich zum Ausdruck gebracht, als Jesus am Kreuz starb:

Dann sagte er [der Verbrecher, der neben Jesus gekreuzigt wurde]: „Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.“ Da antwortete Jesus: „Ich versichere dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ —Lukas 23,42-43

Wie viel hat dieser Verbrecher tatsächlich von dem verstanden, was Jesus für ihn am Kreuz erreicht hatte? Er hatte wohl kaum vorher eine Lektion über seinen neuen Status als Nachfolger Jesu, und seine Zukunft erhalten, die Jesus ihm schenkte. Er wusste lediglich „Jesus Christus und er sind gekreuzigt“ – und dass er Jesus für sein Leben brauchte. Ihm wurde ein Platz im Himmel bei Jesus versprochen, einfach nur, weil er sich ihm zuwandte und ihm vertraute.

Es ist wahr: „Jesus starb, um uns zu retten“. Für viele von uns ist das der wunderbare Beginn eines Lebens mit ihm. Aber dieser Wahrheit liegt eine Wahrheit zugrunde, an der wir uns erfreuen und die wir entdecken sollen. Wenn wir das tun, werden wir mehr und mehr erkennen, wie perfekt unsere Rettung ist. Diese Rettung hat Jesus für uns erzielt, als er sein Leben für uns hingab.



Erforschen wir das Kreuz

Erforschen wir doch einige der Dinge, die Jesu Tod am Kreuz vollbracht hat. Diese Liste ist bei weitem nicht vollständig, aber sie enthält einige der grundlegenden, lebensverändernden Wahrheiten über „Jesus und seine Kreuzigung.“

Jesu Herrlichkeit.

Doch Jesus sehen wir, der ... nun mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt ist, weil er für uns den Tod auf sich nahm. —Hebräer 2,9

Vielleicht haben wir mit diesem Anfang nicht gerechnet. Die Vorstellung, dass Jesus starb, um mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt zu werden, hört sich ziemlich eigennützig an. Jesu Tod am Kreuz war eine unglaubliche Tat der Liebe – aber unsere Sünde hat unser Verständnis darüber, was wirkliche Liebe ist, total verzerrt.

Die Sünde, die Trennung von Gott, macht mich selbst zum Mittelpunkt des Universums. Ich bin meines Glückes Schmied, ich bestimme, wer ich bin, was ich erreiche usw. In Wirklichkeit bin aber nicht ich der Mittelpunkt des Universums, sondern Gott allein. Mein Glück kann ich nie in mir selbst finden oder darin wer ich bin, sondern nur in ihm und wer er ist. Somit erfahre ich nicht die größte Liebe, indem mein Ego gestärkt wird und ich noch selbstbezogener werde, sondern wenn ich mich auf Gott ausrichte.

Somit folgt letztendlich aus Jesu Tod am Kreuz die „Herrlichkeit Gottes“, und wir wenden unsere gesamte Aufmerksamkeit durch Lob und Dankbarkeit auf ihn:

Er erniedrigte sich selbst und war gehorsam bis zum Tod, indem er wie ein Verbrecher am Kreuz starb. Deshalb hat Gott ihn in den Himmel gehoben und ihm einen Namen gegeben, der höher ist als alle anderen Namen. Vor diesem Namen sollen sich die Knie aller beugen, die im Himmel und auf der Erde und unter der Erde sind. Und zur Ehre Gottes, des Vaters, werden alle bekennen, dass Jesus Christus Herr ist. —Philipper 2,8-11

Die Gegenwart Gottes ist da, wo wir die größte Zufriedenheit und das größte Glück verspüren (Psalm 16,11). John Piper bringt es folgendermaßen zum Ausdruck: „*Wenn wir so glücklich wie nur irgend möglich sein wollen, müssen wir die glorreichste Person des Universums anschauen und genießen: Jesus Christus. Das bedeutet: Um uns zu lieben, muss Jesus die Fülle seiner eigenen Herrlichkeit erlangen und uns diese zu unserem Genuss offenbaren.*“¹ Jesus starb, um seine volle Herrlichkeit wiederzuerlangen. Indem er das tat, können wir ihn kennenlernen und das wahre Glück finden, was nur er geben kann.

Urteil. Wir alle haben andere Dinge, und vor allem uns selbst, mehr geliebt als Gott. Wir haben uns selbst zum Mittelpunkt des Universums gemacht und ihn ausgeschlossen, ganz egal wie unbewusst wir das vielleicht getan haben.

Unser gerechter und perfekter Gott kann das nicht einfach durchgehen lassen – Sünde und die zerstörten Leben, die daraus entstehen, verdienen sein Urteil. So wird uns gesagt, dass wir uns unter dem „Fluch“ Gottes befinden. Egal, wie sehr wir uns anstrengen, wir können seinen Standard niemals erfüllen (Galater 3,10). Sein Urteil ist gut und notwendig. Es ist eine Reaktion auf all die Dinge (groß und klein), die diese Welt, die er erschaffen hat, und die Menschen, die er liebt, zerstören. Und wir alle sind schuldig: „Keiner tut Gutes, auch nicht ein Einziger“ (Römer 3,12).

Das ist diese unglaubliche Wahrheit dessen, was am Kreuz geschehen ist: „Denn Gott machte Christus, der nie gesündigt hat, zum **Opfer für unsere Sünden**, damit wir durch ihn vor Gott gerechtfertigt werden können“ (2. Korinther 5,21). Jesus nahm unseren Platz ein, nahm das ganze Gericht Gottes auf sich, während wir seinen Zorn nicht mehr zu spüren bekommen. Jesus hat nicht einfach das Gericht Gottes „abgewimmelt“, sondern er hat es an unserer Stelle auf sich genommen – weil unsere Sünde Konsequenzen haben muss und nicht einfach weggewischt werden kann. Das hat Johannes dazu gebracht zu schreiben: „Und das ist die wahre Liebe: Nicht wir haben Gott geliebt, sondern er hat uns zuerst geliebt und hat seinen Sohn gesandt, damit er uns von unserer Schuld befreit“ (1. Johannes 4,10).

Erst wenn wir erkennen, *wovor* Jesus uns gerettet hat und *wie* er uns gerettet hat, werden wir wirklich aufrichtig staunend vor Gott stehen. Jesus hat uns vor Gottes allmächtigem und gerechten Urteil gerettet, indem er alles von uns auf sich selbst nahm. Wenn wir erkennen, wie unwürdig wir sind, diese Rettung zu erhalten, dann werden wir anfangen diese wunderbare Liebe Gottes zu uns zu verstehen. Seine Liebe zu uns wird deutlich durch den Tod seines Sohnes, Jesus stirbt nur für uns.

Gottes Liebe sichtbar gemacht. Wir lesen im Brief an die Römer: „Gott dagegen beweist uns seine große Liebe dadurch, dass er Christus sandte, damit dieser für uns sterben sollte, als wir noch Sünder waren“ (Römer 5,8).

Der Schlüssel ist „als wir noch Sünder waren“. Wir hatten keinen Wert in uns selbst, warum Jesus sein Leben für uns hätte geben müssen. Durch unsere Sünde waren wir Feinde Gottes. Wir hatten uns gegen ihn gewendet und hatten nicht die Absicht oder die Fähigkeit, uns ihm wieder zuzuwenden. Und

so ist das Kreuz kein Hinweis auf unseren Wert (denn wir waren „noch Sünder“), sondern nur ein Zeichen seiner unglaublichen Liebe zu uns. Wir können uns nur der unveränderlichen und unermesslichen Liebe Gottes zuwenden und uns an dieser festhalten. Es gibt nur eine einzige Erklärung für Gottes Opfer für uns: „seine überreiche Gnade“ (Epheser 1,7).

John Lennox fasst es wie folgt zusammen: „Gott hat die Arbeit schon getan, auf der die Erlösung aufbaut: Christus ist für die Sünde des Menschen am Kreuz gestorben. Wenn wir bei Gott Ruhe finden möchten, dann müssen wir uns auf der Arbeit ausruhen, die Christus getan hat – nicht auf der Arbeit, die wir tun.“²

Neues Leben. Menschen, die ihr Leben Jesus gegeben haben, wurden durch seinen Tod und seine Auferstehung ganz neu gemacht (Johannes 3,3). Wir sind „eine neue Schöpfung“ (2. Korinther 5,17). Sein Blut, das an unserer Stelle vergossen wurde, zahlt für all unsere Sünden „und befreit unser Gewissen“ (Hebräer 9,14). Uns wurde ein kompletter Neuanfang geschenkt.

Was ist unsere „neue Schöpfung“? Wir sind Gottes eigene Kinder (Johannes 1,12-13; 1. Johannes 3,1)! Jesu Tod hat uns zum Teil von Gottes Familie gemacht und das für immer. Wir haben einen neuen Sinn geschenkt bekommen: um mit und für Gott zu leben. Wir haben nun eine neue Zukunft: Gottes Zuhause, wo wir mit ihm in Gemeinschaft leben werden. Und wir selbst sind ganz neu geworden:

Ich lebe, aber nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir. Ich lebe also mein Leben in diesem irdischen Körper im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich geopfert hat. —Galater 2,20

In Jesu Tod sind auch wir gestorben. Das bedeutet, dass wir nicht mehr für uns selbst leben. In unserem neuen Leben

dreht sich alles um Jesus. Er gibt uns die Kraft für jeden Tag. Er führt und leitet uns. Er gibt uns einen Sinn. Und er wird uns vor Gott als heilig und schuldlos zeigen. Jesus starb, um unser *ichbezogenes* Leben hinwegzutun, damit wir auf Jesus fokussiert und in Jesus verankert leben können.

Dieses neue Leben leben wir „im Glauben“. Das Kreuz ermöglicht dieses neue Leben und gibt uns in Jesus alles, was wir brauchen. Unsere Rolle ist es, ihm zu vertrauen, denn das bedeutet es „im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich geopfert hat“ (Galater 2,20) zu leben.

Freiheit von Sünde. Einen Neuanfang zu haben ist eine Sache ... aber so zu bleiben ist etwas ganz anderes! Jesu Tod befreit uns von der Strafe der Sünde *und* von der Macht, die die Sünde über uns hat.

Aber unser Leben lebt sich nicht von selbst. Wir sollen an folgendem festhalten: „Ihr seid für die Sünde tot und lebt nun durch Christus Jesus für Gott“ (Römer 6,11). Das bedeutet, dass wir anerkennen, dass der Teil von uns, der weiter in der Sünde leben will, gekreuzigt wurde! Das alte „Ich“ ist tot und nun lebt Jesus sein Leben durch uns. „Lasst nicht die Sünde euer Leben beherrschen; gebt ihrem Drängen nicht nach“ (Römer 6,12).

Hier geht es nicht um unsere Fähigkeit oder Stärke. Wenn wir aktiv für Gott leben, kommt die Kraft für unser neues Leben nur von Gott alleine:

Lob sei ihm, der uns liebt und uns von unseren Sünden befreit hat, indem er sein Blut für uns vergoss. Er hat uns zu seinem Reich und zu seinen Priestern gemacht, um Gott, seinem Vater, zu dienen. Gebt ihm Ehre bis in alle Ewigkeit! Er herrscht für immer und ewig! Amen. —Offenbarung 1,5-6

Durch Jesu Blut, das uns von der Sünde befreit hat, wurde uns bereits ein neues Leben geschenkt. Wir werden mit

„Priestern“ verglichen, die nun für Gott leben. Die Sünde hat keine Macht mehr über uns, und Jesus ist nun unser Herr! Es gibt immer noch so viele Dinge, mit denen wir kämpfen und Lebensweisen, die wir gerne ablegen möchten – aber all dieses beeinträchtigt nicht das, was Jesu Tod bereits für uns erreicht hat. Jesu Hingabe, sein Opfer am Kreuz, macht es uns möglich, immer wieder alle unsere Lasten und unser Versagen auf seine Schultern zu legen, damit er sie trägt. Es bedeutet auch, wir können immer „zuversichtlich vor den Thron unseres gnädigen Gottes treten. Dort werden wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden, die uns helfen wird, wenn wir sie brauchen“ (Hebräer 4,16).

Wir haben nun die Wahl „Nein“ zur Sünde und „Ja“ zu Gott zu sagen, und Jesus gibt uns die Kraft dazu. Wie leben wir nun praktisch dieses Leben und wie sehen wir, dass diese Entscheidung tatsächlich funktioniert? Wir „sterben“ mit Jesus am Kreuz (Matthäus 16,24; Galater 2,20). Wir geben unsere Rechte, Instinkte, Bedürfnisse ab und legen sie alle unter das Kreuz. Es bedeutet, dass wir einfach nur Jesus vertrauen. Wenn wir das tun, werden wir feststellen, dass er mehr als genug ist. Gottes Geist lebt in uns, damit wir von ihm „geführt“ werden (Galater 5,18) und nach seinem guten und liebenden Wesen leben (Galater 5,22-23). „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“ (2. Timotheus 1,7).

Je mehr wir Jesus kennenlernen, desto mehr werden wir durch die Führung und Kraft des Heiligen Geistes feststellen, dass wir für ihn leben wollen – denn auch wenn die Sünde noch immer einen Einfluss auf dieser Seite des Himmels hat, so hat sie doch ihre verdammende Macht über uns verloren.

Der Teufel ist besiegt. Die Bibel nennt den Teufel in der Bibel „unseren Ankläger“, der uns „Tag und Nacht vor unserem

Gott verklagte“ (Offenbarung 12,10). „Doch der Sohn Gottes kam, um die Taten des Teufels zu vernichten“ (1. Johannes 3,8).

Es ist, als sei der Teufel der Staatsanwalt im Gerichtssaal der Welt. Er breitet unsere Verbrechen und die Beweise für diese vor Gott, dem Richter, aus. Aber durch Jesu Tod wurden unsere Verbrechen bereits vollständig bezahlt und Gottes Gerechtigkeit ist Genüge getan. Der Teufel hat nun absolut keine Macht mehr, uns zu verklagen. Wir sind frei von der Verurteilung (Römer 8,1).

Er [Gott] hat uns alle unsere Schuld vergeben. Er hat die Liste der Anklagen gegen uns gelöscht; er hat die Anklageschrift genommen und vernichtet, indem er sie ans Kreuz genagelt hat. Auf diese Weise hat Gott die Herrscher und Mächte dieser Welt entwaffnet. Er hat sie öffentlich bloßgestellt, indem er durch Christus am Kreuz über sie triumphiert hat. —Kolosser 3,13b-14

Satan ist nun „entwaffnet“! Er hatte Macht über uns und hatte starke Argumente für seine Anklagen, er verlangte, dass wir verurteilt werden. Aber Jesus hat die Macht des Teufels und die Liste der Anklagen öffentlich auf sich genommen, und Jesus „triumphierte über sie durch das Kreuz“. Am Kreuz wurde er an unserer Stelle zum Angeklagten und hat die Strafe in vollem Umfang auf sich genommen. Nun gibt es niemanden, der sich gegen uns stellen, uns anklagen oder verurteilen kann, dass wir unwürdig für den Himmel sind.

Die Gemeinde. In der Offenbarung wird dieses Lied Jesus zugesungen, der das „Lamm ist, das wie geschlachtet aussah“ (Offenbarung 5,6):

Du bist würdig, die Schriftrolle zu nehmen und ihre Siegel zu öffnen. Denn du wurdest als Opfer geschlachtet, und dein Blut hat Menschen für Gott freigekauft, Menschen aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation. Du hast sie

für Gott zu einem Königreich und zu seinen Priestern gemacht. Und sie werden auf der Erde regieren. —Offenbarung 5,9-10

Die Gemeinde ist nicht nur ein Ort, an dem wir andere Christen treffen. Das Buch der Offenbarung gibt uns ein ausdrucksstarkes Bild, wer wir als Gemeinde Gottes wirklich sind: Sein eigenes besonderes Volk. Weil Jesu Blut an unserer Stelle vergossen wurde, wurden wir zu einem „Königreich und zu Priestern, die unserem Gott dienen“. Ganz egal, wer Jesus vertraut, wo man herkommt, was man getan hat, welche Sprache man spricht oder in welcher Zeit der Weltgeschichte man lebt – uns allen wurde dieser unglaubliche Titel gegeben: „Priester, die unserem Gott dienen“ und die alle „auf der [neuen] Erde regieren werden“.

Paulus sprach auch über die Einheit und das neue Königreich, die durch Jesu Tod und Auferstehung entstanden. Im Brief an die Epheser beschreibt Paulus Gottes Absicht für Juden und Heiden, die in ihrer Geschichte mit Gott und ihrer Einstellung ihm gegenüber komplett gegensätzlich sind. Paulus schreibt: „Denn Christus selbst brachte Frieden zwischen den Juden und den Menschen aus allen anderen Völkern, indem er uns zu einem einzigen Volk vereinte. ... Er hat sie in einem Leib vereint und durch das Kreuz mit Gott versöhnt, sodass die Feindschaft ein Ende fand.“ (Epheser 2,14+16). Ob nun „weit weg“ oder „nahe“, alle haben Zugang in „einem Geist zum Vater“ (Epheser 2, 17-18).

Nun gibt es ein Volk mit einem Fundament und einer Absicht, vereint durch etwas viel Stärkeres als Vorlieben oder Interessen. Diejenigen, die Jesus vertrauen, bilden gemeinsam die Familie Gottes. In ihm können alle Trennungen enden und die Liebe für andere kann wahrhaftig beginnen.

¹ *Die Passion Jesu Christi*, John Piper

² *Sieben Tage, das Universum und Gott*, John Lennox



Im Hier und Jetzt fokussiert auf das Kreuz leben

Ein Mann, der mich inspiriert und den ich sehr bewundert habe, kam ab und zu in unsere Gemeinde, um zu predigen. Jedes Mal, wenn er predigte, betete er wie folgt: „Wir danken dir, Herr, für den Tag, als der gekreuzigte und auferstandene Jesus in unser Leben eintrat! Wir danken dir für das Kreuz. Wir danken dir für das neue Leben. Wir danken dir für Jesus!“

Was mich daran so faszinierte war die Tatsache, dass er sich nie von der Grundlage seines Glaubens entfernte: Das Kreuz. Er war ein Mann, der völlig von „Jesus Christus, dem Gekreuzigten“ eingenommen war. Er war dadurch voller Leben. Ich lernte von ihm, dass die wertvollste Art des Lebens darin gefunden wird, regelmäßig Zeit am Kreuz zu verbringen.

Und die frohe Botschaft des Kreuzes wird durch das leere Grab vervollständigt. Jesus ist nicht tot geblieben. Der Tod hatte ihn nicht zurückhalten können. Die Sünde konnte ihn nicht besiegen. Er hat vollständig für unsere Sünde bezahlt und stand wieder auf zu einem neuen, ewigen Leben! Paulus bestätigt: „Und weil wir mit Christus gestorben sind, vertrauen wir darauf, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus von den Toten auferstand und nie wieder sterben wird. Der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Er starb ein für alle Mal, um die Sünde zu besiegen, und nun lebt er für Gott“ (Römer 6,8-10).

Das Kreuz zu betrachten und all das, was Jesus für uns getan hat, sollte uns die Augen öffnen und eine wunderbare und freudige Erfahrung sein. Eine Erfahrung, die wir lebendig halten können, in dem wir während unserer Woche still bei Jesus sitzen und an all das denken, was er für uns ist. Jesu Tod und seine Auferstehung sind das Zentrum dessen, wer wir sind. Das sollte sich auf die Art und Weise auswirken, wie wir leben.

Mit Zuversicht fokussiert auf das Kreuz leben.

Unsere Errettung war Gottes Idee. Er war in keiner Weise verpflichtet, uns zu retten, aber er wollte es tun, auch wenn das für ihn bedeutete, seinen Sohn einem schrecklichen Tod hingeben zu müssen: „Doch es war der Wille des Herrn, ihn leiden zu lassen und zu vernichten“ (Jesaja 53,10). Wir können Zuversicht in unsere Errettung haben, denn sie wurde ganz und gar von Gott gelenkt und vollendet. Er wird nie seine Meinung ändern.

Paulus baut auf diese Vorstellung auf, wenn er sagt: „Gott hat nicht einmal seinen eigenen Sohn verschont, sondern hat ihn für uns alle gegeben. Und wenn Gott uns Christus gab, wird er uns mit ihm dann nicht auch alles andere schenken?“ (Römer 8,32). Wenn Gott uns seinen einzigen Sohn gab, dann wird er uns sicherlich „alle Dinge“ geben! Aber was sind denn diese „alle Dinge“? Jedenfalls kein leichtes, problemfreies Leben. Das wird wohl aus unserer alltäglichen Erfahrung sehr deutlich.

Es bedeutet, dass er uns alles geben wird, was wir wirklich brauchen, um mehr wie Jesus zu leben (Römer 8,29) – selbst in schweren Zeiten (Philipper 4,12-13). An unseren schlimmsten Tagen wird uns das Kreuz immer noch genug Grund geben, um zuversichtlich und sogar freudig zu

sein. Das ist der Beweis, dass Gott uns geben wird, was wir brauchen. Er hat uns bereits das kostbarste Geschenk seines Sohnes gemacht, damit wir sicher sein dürfen, dass er uns nie aufgeben, vergessen oder ablehnen wird.

Mit Priorität fokussiert auf das Kreuz leben.

Rühmen will ich mich nur einer Sache: des Kreuzes von Jesus Christus, unserem Herrn, durch das mein Interesse an dieser Welt gestorben ist, wie auch das Interesse der Welt an mir. —Galater 6,14

Für Paulus war das Kreuz der Grund all seiner Zuversicht, seines Ruhmens und seiner Prioritäten. Daraus folgt, so sagt er, dass er der Welt gekreuzigt oder für sie tot ist. Anders ausgedrückt heißt das, sein Leben war bestimmt davon, dass das, was die Welt ihm zu bieten oder zu sagen hatte, für ihn nicht mehr wichtig war. Seine oberste Priorität war es, anderen von Jesus zu erzählen und für ihn zu leben.

Das bedeutet, dass für unsere christlichen Freunde und Gemeindefamilie, das Kreuz tatsächlich das Schlüsselthema unserer Unterhaltungen sein kann. Nach einem Sonntagsgottesdienst oder der Bibelstunde unter der Woche ist es leicht, einfach über unwichtige Dinge zu reden. Daran ist auch nichts Schlechtes, doch als Teil dieser auf das Kreuz ausgerichteten Familie, sind wir dazu aufgerufen, uns einander mit den Wahrheiten des Kreuzes zu ermutigen. Wenn wir jemanden in der Gemeinde kennen, der niedergeschlagen ist, können wir sie zurück zum Kreuz bringen. So können sie erkennen, dass ihre Sünde und ihre Nöte bereits vollständig bezahlt wurden von dem Gott, der uns verspricht, uns durch alle Nöte

hindurchzutragen. Wenn wir jemanden kennen, der mit Schuld zu kämpfen hat, können wir sie auf ihren Retter hinweisen, der gestorben ist, um alle Sünde zu bezahlen und der sein Leben bereitwillig hingab, damit wir uns für immer an seiner Herrlichkeit erfreuen können.

Es bedeutet aber auch, dass das Kreuz das Fenster sein sollte, durch das wir unsere ungläubigen Freunde, Familien und Arbeitskollegen sehen. Ganz egal, wie es ihnen zu gehen scheint, wer sie sind und was sie getan haben oder was sie über Jesus denken – er ist es, den sie wirklich brauchen. Jesus kam als Lamm, um die Sünde der Welt hinweg zu nehmen (Johannes 1,29). Mehr noch, Jesus wird wiederkommen, dieses Mal als König der Könige und Herr der Herren (Offenbarung 19,11-16), der alles wieder in Ordnung bringt und zu einem Ende führen wird. Jetzt besteht die Möglichkeit für alle Menschen, sich ihm zuzuwenden und die perfekte, vollständige Rettung zu erhalten, die nur am Kreuz zu finden ist.

Wir können niemanden überzeugen oder zwingen, Jesus zu vertrauen. Aber wenn das Kreuz für uns der Mittelpunkt ist, dann hilft es uns dabei, für die Menschen zu beten, die Jesus noch nicht kennen und nach Möglichkeiten Ausschau zu halten, von ihm weiterzusagen.

Es gibt noch weitere Titel in der *Entdeckungsserie* und der *Entdeckungsserie kompakt* auch online unter **unsertaeglichbrot.org**.



Kompakt

Die Entdeckungsserie „Kompakt“ bietet Bibellektionen für Christen an. Ob du neu im Glauben oder schon länger Christ bist, bietet „Kompakt“ eine Auswahl an kurzen Bibellektionen über viele entscheidende Themen und Fragen.

„Our Daily Bread Ministries“ hat sich zum Ziel gesetzt, die lebensverändernde Weisheit der Bibel auf verständliche Weise weiterzugeben und möglichst vielen zugänglich zu machen.

Wir möchten den Lesern helfen, näher zu Gott zu kommen und ihren Glauben mit anderen zu teilen. Bitte teile diesen Artikel mit anderen, sodass sie auch davon profitieren können.

Auf unserer „Kompakt“ Internetseite (unsertaeglichbrot.org/kompakt) findest du auch noch weitere Titel, die du online lesen oder bestellen kannst.

Unser gesamtes Material steht allen kostenlos zur Verfügung. Wenn du jedoch Our Daily Bread Ministries e.V. gerne finanziell unterstützen möchtest, sagen wir vielen Dank. Auch die kleinste Spende macht einen Unterschied und hilft, andere mit der lebensverändernden Weisheit der Bibel zu erreichen. Infos unter unsertaeglichbrot.org

Weitere **Hefte** dieser Serie finden Sie unter
unsertaeglichbrot.org/kompakt

Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006 SCM R.Brockhaus
in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen (www.scm-brockhaus.de).

Für weitere Informationen besuchen Sie uns unter **unsertaeglichbrot.org** oder kontaktieren Sie uns in einem der unten aufgeführten Büros in Ihrer Nähe. Eine komplette Liste unserer Standorte finden Sie unter **ourdailybread.org/locations**.

Deutschland: Our Daily Bread Ministries e.V., Schulstraße 42, 79540 Lörrach
deutsch@odb.org

Irland: Our Daily Bread Ministries, 64 Baggot Street Lower, Dublin 2, D02 XC62
ireland@odb.org ~ +353 (01) 676 7315

UK & Europa: Our Daily Bread Ministries, PO Box 1, Millhead, Carnforth, LA5 9ES
europe@odb.org ~ +44 (0) 15395 64149

Viele Unterstützer, selbst mit der kleinsten Spende, helfen Our Daily Bread Ministries andere mit der lebensverändernden Weisheit der Bibel zu erreichen. Wir werden weder von Stiftungen noch von Denominationen finanziert.



Our Daily Bread
Ministries e.V.



Like us 